

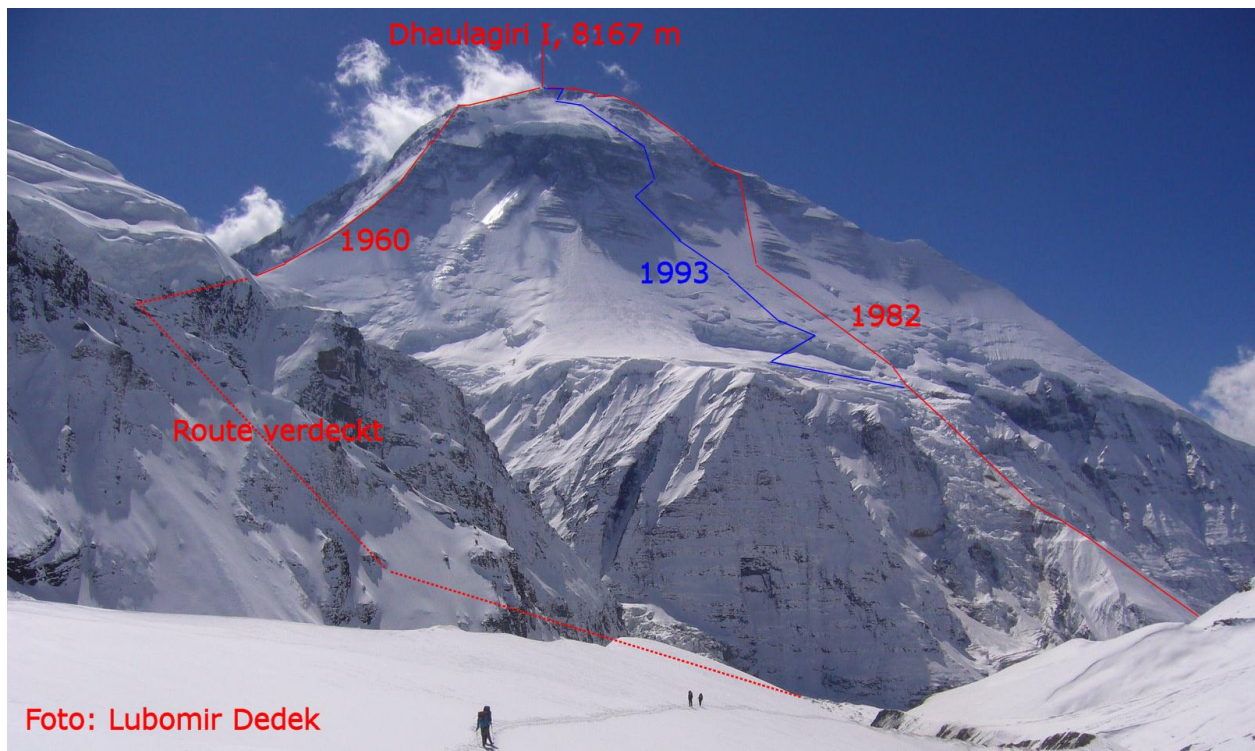
# Dhaulagiri I, 8167 m

## Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, [www.himalaya-info.org](http://www.himalaya-info.org))

1953

Erste Expedition der Schweiz unter Leitung von Bernhard Lauterburg zur Nordflanke



**Nordflanke des Dhaulagiri I vom French Col**  
(vergl. Route von 1982)

Als die Teilnehmer der Schweizer Expedition am 13. April mit dem Flugzeug in Pokhara landen, steht ihnen ein Anmarsch durch vollkommen unbekanntes Gebiet bevor. Zunächst lassen sie ihre Traglasten von 70 Pferden nach Westen transportieren. Drei Tage später sind die Lasten auf dem Rücken von 120 Trägern auf dem Weg von Beni nach Muri, dem letzten Ort vor der engen Schlucht des Myagdi Khola. In Muri weigern sich die Träger aus Beni aus Furcht vor dem unbekanntem Weg weiterzugehen, so dass neue Träger angeworben werden müssen. Und der Weg nach Norden durch die Schlucht erweist sich tatsächlich als ein ernsthaftes und gefährliches Unterfangen. Tagelang muss an Steilhängen in einem nicht enden wollenden Auf und Ab der Pfad durch den Bambus-Dschungel geschlagen, der Myagdi Khola mehrfach auf Notbrücken überquert werden.

Der Anmarsch ist so mühsam, dass die Schweizer ihr Basislager erst am 10. Mai errichten können. Es steht in nur 3700 m Höhe, dort wo sich die Schlucht zwischen nackten Felswänden verengt, und damit noch rund 15 km vom Fuß der Nordwand entfernt. Es dauert 2 ½ Wochen, bis sie alle Lasten die Schlucht weiter aufwärts und über den Gletscher zum Lager 1 am Wandfuß in 4525 m Höhe geschleppt haben, denn außer den 10 Sherpas stehen ihnen nur noch drei der Muri-Träger für diese Etappe zur Verfügung.

Währenddessen wird die Aufstiegsroute durch den unteren Bereich der Nordflanke erkundet. Sie führt zunächst bis auf etwa 5500 m Höhe über eine Moräne zwischen zwei Hängegletschern und anschließend durch einen Gletscherbruch bis an den Rand der Gletscherterrasse, die sich quer über die Nordflanke hinzieht. Lager 4 wird oberhalb des Durchstiegs durch den Gletscherabbruch am Rand der Terrasse in 5900 m Höhe errichtet. Zwei Zwischenlager auf der Moräne in 5130 und 5530 m Höhe waren erforderlich geworden. Lager 5 wird am 26. Mai in 6550 m Höhe am linken Fuß der "Birne", einer auffälligen Wölbung im Hang, errichtet. Mühsam wird eine Plattform für ein Zelt aus dem steilen Eis gepickelt. Es ist ein ungemütlicher Platz. Schneerutsche sammeln sich zwischen Zelt und Steilhang, so dass der Schnee immer wieder weggeschaufelt werden muss, um das Abrutschen des Zeltes zu verhindern – auch nachts. Ursprünglich hatte die Absicht bestanden, rechts der Birne zum Westgrat zu steigen, doch die Lawinengefahr ist dort zu groß.

Am 27. Mai brechen Eichelberg und Roch um 3 Uhr weiter nach oben auf. Die Schneeeauflage auf den Felsen links der Birne wird immer dünner, das Klettern immer gefährlicher. Auf 7300 m Höhe schauen sie sich vergeblich nach einem Platz für ein Lager um, von dem aus ein Gipfelangriff gestartet werden könnte. In den steilen Felsen gibt es nicht die kleinste Fläche zum Aufstellen eines Zeltes. Sie kehren um. Zwei Tage später, am 29. Mai, brechen Braun und Schatz von Lager 5 nach oben auf. Drei Sherpas spuren voraus; sie tragen die Sauerstoffausrüstung, die bei einem Gipfelangriff benutzt werden soll. Oberhalb der Birne legen die beiden Schweizer die Sauerstoffgeräte an und steigen weiter in Richtung Westgrat, während die Sherpas Gyaltzen, Ila Tenzing und Kami mit dem Abstieg beginnen. Plötzlich kommen die Sherpas ins Rutschen und stürzen – immer schneller werdend – in einer Wolke aus Schnee den Steilhang hinab. Die Bergsteiger in Lager 4 beobachten den Vorfall voll Schrecken und brechen zur Rettung auf, als sie sehen, dass der Menschenknäuel auf der Eisterrasse zum Stillstand kommt. Aber kurz darauf queren die drei Sherpas bereits herüber in Richtung Lager 4. Außer ein paar Schrammen haben sie nichts abbekommen. Braun und Schatz hatten den Vorfall gar nicht bemerkt. In 7600 m Höhe kommen sie in dem steilen Felsaufschwung, der zum Westgrat hinaufführt, nicht mehr weiter. Die Expedition ist zu Ende und kommt zurück mit der Erkenntnis, dass diese Route zwar machbar ist, aber nicht, ohne dass eine technische Möglichkeit gefunden wird, oberhalb der Birne ein Lager für den Gipfelangriff zu errichten.

Teilnehmer: Bernhard Lauterburg (Leitung), Peter Braun, Marc Eichelberg, Hannes Huß, Ruedi Pfisterer, André Roch, Rudi Schatz, Ang Tharkey (Sirdar)

Quellen: André Roch, Dhaulagiri 1953  
Himalayan Journal 18

Ruedi Schatz: AACZ-Expedition 1953 zum Dhaulagiri  
Berge der Welt, Band 9, 1954, Seite 67 - 76  
Schweizerische Stiftung für Alpine Forschungen